

### Weihnachts-Prinzipien.

Weihnachten naht. Ein jeder trachtet,  
Wie er den andern Freude macht;  
Es werden Schweine abgeschlachtet,  
Und Gänse schockweis umgebracht.  
Rings duftet's nach Rosinenstollen,  
Der Drang nach Marzipan ist groß;  
Denn, wenn sich Menschen freuen wollen,  
Geht's sachgemäß beim Magen los.

Hier stößt man nie auf Schwierigkeiten,  
Weil dieser Körperteil zumeist  
Für alles und zu allen Zeiten  
Als höchst empfänglich sich erweist.  
Fatah und Spickaal, Schokolade,  
Sardinen, ölig präpariert,  
Selbst Kaviar findet vor ihm Gnade,  
Und Punsch wird lieblich akzeptiert.

Weit schwier'ger aber steht's mit Dingen,  
Die für das Herz berechnet sind;  
Was diesem schicklich darzubringen,  
Das findet keiner so geschwind.  
Doch da der Weise stets im Leben  
Sich leiten läßt durch ein Prinzip,  
So sucht er hier auch nachzustreben  
Dem Ziel, das teuer ihm und lieb.

Des einen Grundsatz ist, zu schonen  
Ein Portemonnaie, soweit es geht;  
Er läuft in Weihnachtsauktionen,  
Wo er Unglaubliches ersteht.  
Der andre sagt: Vor allen Dingen  
Kommt es auf Ueberraschung an;  
Was dieser Grundsatz kann vollbringen,  
So mancher denkt mit Schrecken dran.

Der dritte schenkt, was zugebunden,  
Zehnmal unwickelt und verpicht;  
Das Ende ist, wenn er's gefunden,  
Meist des Beschenkten dumm' Gesicht.  
Was Nützliches! so sprach voll Güte  
Mal meine Tante tief gerührt  
Und schenkt' mir zwei Zylinderhüte,  
Die einst des Onkels Haupt verziert.

Das Geben sel'ger macht als Nehmen,  
Den Spruch kennt jeder brave Christ;  
Ihm weiß sich mancher zu bequemen,  
Dag es bewundernswürdig ist.  
Er selbst schenkt nichts. Er spricht: mein Denken,  
Es richtet ganz auf andre sich;  
Denn lag ich duldsam mich beschenken —  
Es macht sie sel'ger ja als mich!

E. B.

### Schonend mitgeteilt.



Das kleine Elschen: „Mama, ich weiß, was ich Dir zu Weihnachten schenke?“

Mutter: „Na, was denn, mein Kind?“

Elschen: „Einen Toilettenspiegel!“

Mutter: „Aber, mein Elschen, ich habe ja einen sehr schönen.“

Elschen: „Ja, aber — den habe ich eben zerbrochen!“

### Anders besonnen.

Hausfrau beim Kaffeekränzchen plötzlich die Tür öffnend, zum Dienstmädchen: „Ah, Sie haben gehorcht? Sofort packen Sie Ihre Sachen und verlassen mein Haus! Wie lange stehen Sie übrigens schon hier?“

Dienstmädchen: „Seit einer halben Stunde!“

Hausfrau: „s ist gut — Sie können bleiben!“

### Sprüche mit Anwendungen.

„Da haben wir die Bescherung!“ — sagte der Schneidermeister Müller, da wurden ihm zu Weihnachten Zwillinge geboren.

„Zum Einzelkampf aneinander!“ — kommandierte der Leutnant auf dem Ball, da sollte nach der française Walzer getanzt werden.

„Morgensunde hat Gold im Munde!“ — sagte Student Pump, da begabete er am Weihnachtsmorgen seinem reichen Onkel.

„Ein entfernter Verwandter!“ — sagte der Onkel, da hatte er seinen lieberlichen Neffen nach Amerika expediert.



### RÄTHSEL-ECKE.

Auf gelber Seide ruhend, eine Drei  
Zeigt, unter'm Christbaum, ankelnd, sich den Blicken:  
Es ist ein echter herrlicher Eins-Zwei;  
Des Hauses ält'ste Tochter soll er schmücken.

Doch wird das Fräulein, dem der Schmuck gefällt,  
Als Säng'rin auch die andre Gabe lieben,  
Die dort der feine Goldschnittband enthält?  
Die Lieder sind's, die Eins-Zwei-Drei geschrieben.

Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 345: Liebesdienst.

B  
Bier  
amel  
Pater  
Goun  
2 Bl.  
miss  
Bei ein  
Post  
Iand n  
2 ad b  
Rittel  
Quelle  
auflö  
an 17  
unver  
Ra  
J  
1 S  
M  
Ne  
in d  
T re  
men,  
bifale  
Winc  
cinia  
dorun  
mebr  
gegen  
schen  
Ewe  
Korb  
und b  
hat a  
Chri  
Koch  
Mr.  
i a n  
Berle  
rische  
in d  
unter  
wo,  
Eha  
eing  
hatt  
Woh  
ein  
rate  
genoi  
morb  
nung  
Hem  
geite  
Bede  
nerü  
Ufr  
Betr  
unter  
war.  
zum  
zu F  
reist  
heute  
oben  
ische  
Bic  
ber  
Meg  
Herb  
und  
Mat